



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. Februar.

Bekanntmachungen.

Postanweisungsverkehr mit Großbritannien und Irland.

Vom 1. Februar 1871 ab ist der Austausch von Postanweisungen zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland zulässig. Es können Zahlungen bis 70 Thaler oder 122½ Gulden Südd. W. nach allen Orten Großbritanniens und Irlands im Wege der Postanweisung vermittelt werden.

Die Einzahlung erfolgt bei den diesseitigen Postanstalten auf ein gewöhnliches Post-Anweisungsformular. Der Betrag ist darin unter Abänderung des Vordrucks Thlr. Gr. Pf. u. s. w. in Englischer Währung anzugeben.

Die Aufgabe-Postanstalt rechnet den vom Absender in dieser Weise notirten Betrag in die Thaler- bezw. Guldenwährung um — für jezt nach dem Verhältnis von 1 Pfd. Sterling gleich 6 Thaler 24 Groschen — und nimmt danach den sich ergebenden Betrag bei Einzahlung von Beträgen über 50 bis 70 Thaler (87½ bis 122½ Gulden) 22½ Groschen bezw. 1 Gulden 19 Kreuzer. Die Englische Währung in die Postanweisung einzurücken hat, um eine nach Deutscher Währung ausgerechnete Zahlung in England zutreffend leisten zu lassen.

Die, thunlichst in Marken zu frankirende, Gesamtgebühr beträgt:

bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thaler (43¼ Gulden) 7½ Groschen bezw. 27 Kreuzer,

bei Einzahlung von Beträgen über 25 bis 50 Thaler (43¼ bis 87½ Gulden) 15 Groschen bezw. 53 Kreuzer,

bei Einzahlung von Beträgen über 50 bis 70 Thaler (87½ bis 122½ Gulden) 22½ Groschen bezw. 1 Gulden 19 Kreuzer.

Die Postanweisung muß den Zunamen und mindestens den Anfangsbuchstaben eines Vornamens des Empfängers (bezw. die Bezeichnung der Firma des Empfängers), sowie die genaue Adresse desselben enthalten. In gleicher Weise muß der Absender in dem Coupon durch Angabe des Zunamens und wenigstens des Anfangsbuchstaben eines Vornamens (bezw. der Firma), sowie durch Angabe der Adresse bezeichnet sein. Die pünktliche Auszahlung der Postanweisungen ist wesentlich von der genauen Erfüllung dieser Bedingungen abhängig. Zu sonstigen schriftlichen Mittheilungen darf weder die Postanweisung, noch der Coupon benutzt werden, da die Original-Formulare nicht an den Empfänger gelangen.

Bei der Absendung aus Großbritannien und Irland werden die von dem Postanweisungsamte in London in der Thalerwährung überwiesenen Beträge in Gdln auf gewöhnliche inländische Postanweisungs-Formulare übertragen und unterliegen demnach der gleichen Behandlung wie Postanweisungen im inneren Verkehr. Die Zuführung an die Empfänger findet frankirt statt.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf dem Verkehr des Elsaß und Deutsch-Lothringens mit Großbritannien und Irland Anwendung.

Berlin, den 21. Januar 1871.

General-Postamt.

Wiederaufnahme des Privatpäckerei-Beförderungsdienstes an die im Felde stehenden Truppen.

Vom 1. Februar ab können wieder Privatpäckereien zur Postbeförderung an die Gernirungstruppen von **Paris, Belfort, Longwy** und **Bitsch**, ferner an diejenigen Besatzungs- u. Truppen angenommen werden, welche auf den Stappenstraßen der Armeen in Frankreich, sowie im Elsaß und in Deutsch-Lothringen feste Standquartiere in solchen Orten haben, die an einer im Betriebe befindlichen Eisenbahn belegen sind.

Päckereien für andere, als die vorbezeichneten Truppen u. müssen vorerst von der Beförderung unbedingt ausgeschlossen bleiben. Eine Garantie für die richtige und pünktliche Lieberkunft der Privatpäckereien kann die Postverwaltung nicht übernehmen, zumal nach amtlichen Mittheilungen die betriebsfähigen Eisenbahnen in Frankreich durch Militairtransporte (Nachschub von Ersatzmannschaften, Geschützen, Munition, Proviant u. s. w.) derart besetzt sind, daß auf eine regelmäßige Beförderung der Päckereien mittelst der Eisenbahnen nicht gerechnet werden kann.

Die sonstigen Bedingungen für die Annahme der Privatpäckereien sind die in der Bekanntmachung vom 10. October 1870 angegebenen: Gewicht nicht über 4 Pfd., — Größe nicht erheblich über 13 Zoll lang, 6 Zoll breit, 4 Zoll hoch, — Verpackung in recht feste Kartonbehältnisse mit Leinwandüberzug und aufgelegter Correspondenzkarte, — Namhaftmachung des Absenders auf der Adresse, — Frankirungszwang bei der Einlieferung, — Frankirung durch Aufkleben von Freimarken im Betrage von 5 Sgr. bezw. 18 Kreuzer Süddeutscher Währung auf die Correspondenzkarte.

Die Adressen müssen außer der **genauen** Angabe des Truppentheils den Bestimmungsort „vor Paris“, „vor Belfort“ u., bezw. „in Metz“, „in Straßburg“, „in Mexières“ u. s. w. tragen. Da die Postanstalten bei der Annahme der Päckereien die Zulässigkeit derselben in Bezug auf die Adressirung nicht prüfen können, so ergeht an die betreffenden Absender das Ersuchen, dergleichen Päckereien nur dann abzufenden, wenn sie **bestimmte** Kenntniß davon haben, daß der Adressat zu den Gernirungstruppen von Paris, Belfort, Longwy oder Bitsch gehört, oder in einem Stappenorte, welcher an einer im Betriebe befindlichen Eisenbahn belegen ist, festes Standquartier hat.

Werden Päckereien, deren Einlieferung nach Vorstehendem nicht zulässig ist, dennoch zur Post gegeben, so müssen dieselben an die Absender ohne Erstattung des Portos zurückgesandt werden.

Ausgeschlossen von der Beförderung sind unbedingt: Flüssigkeiten und Sachen (Lebensmittel), die dem schnellen Verderben ausgesetzt sind; ebenso explodirende Stoffe, sowie die sonstigen, ohnehin für die Posttransporte verbotenen Sachen.

Laufzettel oder Reclamationen ersucht das General-Postamt nur in den äußersten Fällen, d. h. wenn wirklich feststeht, daß der Adressat nach Verlauf eines längeren Zeitraumes, z. B. 4 bis 6 Wochen, nicht in den Besitz der Sendung gelangt ist, zu lassen, da erfahrungsmäßig durch vorzeitige Anbringung derartiger Reclamationen der Postbetrieb ungemeine Erschwerungen erleidet.

Der Widerruf oder die vorübergehende Außerkräftigung der ganzen, vorerst nur als Versuch zu betrachtenden, Maßregel bleibt jederszeit und namentlich für den Fall vorbehalten, daß größere Marschbewegungen der obenbezeichneten Belagerungs- und Besatzungstruppen wieder beginnen.

Berlin, den 24. Januar 1871.

General-Postamt.

Beschränkung des vom 1. Februar ab wieder stattfindenden Beförderungsdienstes für Feldpostpäckereien.

In Folge der Sprengung der Moselbrücke bei Fontenoy und der über den Armançon führenden Eisenbahnbrücke bei Briennon zwischen Joigny und St. Florentin kann, des gestörten Eisenbahntransports wegen, die Beförderung von Privatpäckereien an die jenseits der Mosel auf französischem Gebiete stehenden Deutschen Truppen in der nächsten Zeit noch nicht erfolgen. Im Einverständnis mit dem königlichen Kriegs-Ministerium und dem königlichen Ministerium für Handel u. wird daher der vom 1. Februar ab wieder stattfindende Beförderungsdienst für Feldpostpäckereien (Befanntmachung vom 24. Januar) vorerst auf Sendungen an diejenigen **Befestigungen**: z. Truppen beschränkt, welche **im Elsaß und in Lothringen diesseits der Mosel feste Standquartiere** in solchen Orten haben, die an einer im **Betriebe befindlichen Eisenbahn** belegen sind; ferner auf Päckereien an die Garnirungsstruppen von **Belfort und Bitsch**. Sobald die Verhältnisse es irgend möglich machen, dem Päckereibeförderungsdienst wiederum eine weitere Ausdehnung zu geben, wird der Termin, von welchem ab dies geschehen kann, zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Berlin, den 26. Januar 1871.

General-Postamt.

Auszug aus der Verlufliste Nr. 153. über die dem hiesigen Kreise angehörigen Todten und Verwundeten.

Durch Einschlagen einer Granate ins Quartier zu Pfaffens am 23. December 1870.

3. comb. Pommersches Landwehr-Reg. (Bataillon Burg) 5. Comp. Trainsoldat **Karl Pöhlane** aus Porbig, l. verw., Granaupl. am Hinterkopf. Laz. La Chapelle sous Rougemont.

Merseburg, den 28. Januar 1871.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Bekanntmachung.

In dem Concourse über das Vermögen der Handelsgesellschaft **C. G. Hüne** hier, sowie über das Privatvermögen des Fabrikbesizers Carl Gottfried Hüne und der Fabrikanten Carl Robert Hüne, sowie Herrmann Moriz Hüne, früher hier, ist der Kaufmann Otto Beckolt zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Merseburg, den 11. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation

vor dem königl. Kreisgerichte **II.** Abtheilung zu Merseburg.

Das früher der vermittelten Drechslermeister **Lange**, Auguste Elisabeth gebornen Weiling zu Merseburg, jetzt deren Erben, gehörige Planstück Nr. 173. der Karte von Merseburg, enthaltend: 1 Morgen 117 Ruthen, abgeschätzt auf 348 Thlr. 10 Sgr., zwischen dem Eisenbahndamme und der Halle'schen Chaussee nahe an der Stadt belegen, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden und ist dazu Termin

zum **16. Februar 1871, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Brummer im Gerichtszimmer Nr. 12. angelegt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und nähere Beschreibung des Grundstückes sind vor dem Termine im Vormundschafts-Bureau Zimmer Nr. 11. einzusehen.

Merseburg, den 9. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Die Jagd auf der Flur Leuna-Odenhof soll vom 2. Februar d. J. ab auf 3 hintereinandersolgende Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Hierzu sieht Termin

am **Donnerstag den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr,**

in dem Gasthause hieselbst an, zu welchen Pachtlustige eingeladen werden.

Leuna, den 28. Januar 1871.

Der Ortsvorstand.

Holz-Auction.

6 Schock meist rüsterne Holzwellen, einige Klaftern dergleichen Scheitholz, nebst Nuzholzstücken für Stellmacher, sollen Donnerstag den 2. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, nach vorher bekannt gemachten Bedingungen öffentlich meistbietend auf dem Rittergute **Unterfrankleben** verkauft werden.

Billiges Feuerwerk zur Stubenheizung ist fortwährend bei mir **neben der Hoffischerei Nr. 692.** (um Irrthum zu vermeiden, nicht in der Hoffischerei) zu jedem beliebigen Quantum zu haben, bei größerer Abnahme lasse ich es durch mein eignes Geschirr frei bis vor die Thür anfahren. **Sachse.**

Kohlen, Knorpel hat zu verkaufen

Friedrich Beher, Bahnhofstraße.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen **Dom Nr. 234.**



Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Zicherben Nr. 3.**

Vermietbung.

Wegen Versetzung des Herrn Regierungs-Assessor Ritter ist die vormalige Domkammerer-Wohnung **Dom Nr. 244.**, bestehend aus 8 heizbaren Stuben, mehreren Kammern, 2 Küchen, Waschhaus, Holz- und Torfgelass, auch kleinen Garten, sogleich zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Die Bedingungen sind bei dem Domprocurator Kühn in den Vormittagsstunden einzusehen. Merseburg, den 21. Januar 1871.

Das Dom-Kapitel.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Breitestraße Nr. 417.**

Eine möblirte Stube ist jetzt zu vermieten und zu beziehen. Auch sind Kartoffeln im Einzelnen abzulassen **Gotthardtsstraße Nr. 112.**

Bei der Umquartierung des Militärs nehme ich wieder Mannschaften für Herrschaften, welche solche ausmieten wollen, ins Quartier. **F. Beck, Breitestraße Nr. 417.**

Ein Quartier für 3 Mann Soldaten steht offen, pro Mann und Monat 2 Thlr., Unteralfenburg 796.

Wittwe **Fichtler.**

Bei der Umquartierung des Militärs nehme ich wieder Mannschaften für Herrschaften, welche gefunden sind, dieselben auszumieten, ins Quartier. **Wittwe Wolf, Bornwerk 435.**

Auch werden bei mir stets Rohrstäbe gut und dauerhaft geflochten. **D. D.**

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Februar 1871 ab treten für die directe Beförderung von Gütern, Leichen, Fahrzeugen, Thieren und außergewöhnlichen Gegenständen zwischen Stationen der Thüringischen Bahn einerseits und der Verrabahn andererseits neue Tarife mit theilweise ermäßigten Frachtsätzen und anderweite reglementarische und Tarif-Bestimmungen in Kraft, wogegen die bisherigen Tarife und Bestimmungen vom 1. April 1865 resp. vom 15. August 1860 nebst bezüglichen Nachträgen außer Anwendung gesetzt werden.

Exemplare des neuen Tarifs sind bei den Gütere Expeditionen zum Preise von 4 Sgr. käuflich zu haben.

Erfurt, den 26. Januar 1871.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur **Preuss. Lotterie** } 7. 8. 9. Februar c.
2. Klasse } versendet **Antheilslose** $\frac{1}{4}$ 8 Thlr., $\frac{1}{8}$ 4 Thlr., $\frac{1}{16}$ 2 Thlr., $\frac{1}{32}$ 1 Thlr. **S. Basch, Berlin, Wolfenmarkt 14.**

!Wichtig für Kaufleute!

Ich empfehle hiermit zur gest. Abnahme in großen u. kleinen Posten **Papier Riz Abadie pr. Carton 60 Büchel à 96 Blatt zu 20 Sgr., dasselbe 60 Büchel 48 Blatt zu 11 Sgr. Papier Job à 1 Thlr., Papier Persan à 1 1/2 Thlr.** Güt französische, Ungarische u. Griechische Tabacke zu sehr billigen Preisen.

B. Karfunkelstein, Erfurt.

Dahheim.

Die **Nr. 18.**, die neueste Kriegszummer, enthält:

Der Commandeur der Garden. Mit dem Porträt des Prinzen August von Württemberg. — Die Gelden der Arbeit. (Fort.) Roman von Max v. Schlägel. — Wie das Leipziger Regiment vor Paris zu seinem Rindfleisch kam. Von Lieutenant F. B. — Die jüngsten Soldaten des deutschen Heeres. Mit den Porträts der Prinzen Friedr. Wilhelm und Friedr. Leopold von Preußen. — Vor und um Paris. VI. Von Georg Hill. — Am Familientische: Mein ist die Raqe. Gedicht von Julie Ludwig. — St. Cyr und Trianon. Von Hans Blum. — Die Kentruppen der französischen Armee. — Aus dem Leben der französischen Kriegsgefangenen. Zu dem Bilde von Otto Fikentscher. — Kleine Kriegsbilder nach der Natur. Mit zwei Illustrationen von Emil Hünten. — Die Zwillinge der Kriegerswitwe.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

Nächsten Sonntag, als den 5. Februar bin ich in Merseburg im Hotel zum halben Mond von 8 1/2 — 1 Uhr zu sprechen. Reparaturen und neue Gebisse fertige ich gleich an Ort und Stelle, bitte aber, schriftliche Anmeldung derselben spätestens bis Freitag den 3. Februar nach Erfurt zu richten. **C. Haun.**

Für Land- und Ackerwirth.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen. Die erste Ausfaat geschieht, sobald es die Bitterung erlaubt, Ausgangs März oder im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Weizen und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die erstgebaute bis zum Anfang des Winters verfüttert, dagegen die zuletzt gebaute zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrunghaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfd. wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfd.

2. Bofharascher Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuhelfen; denn er wächst und gedeiht nicht allein auf gutem, sondern auf jedem leichten Boden, Futter auf folchem, wo weißer Klee nicht mehr fortkommt. Er wird, sobald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3—4 Schnitt, und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für Milchfähe und Schafvieh zu empfehlen. Vollfaat pro Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen echte Original-Saat kostet 1 Thlr. Unter 1/4 Pfd. wird nicht abgegeben.

3. Schottischer Riesen-Turnips-Kunkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben werden im tief durchgeackerten, kräftigen Boden 18—22 Pfd. schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Da der Samen doppelt gereinigt ist, so beträgt die Ausfaat pro Morgen nur 3 Pfd. Das Pfd. kostet 10 Sgr. Eine Culturweisung wird jedem Auftrag beigegeben. Es offerirt diese Samen:

Ferdinand Bieck in Schwedt a. D.

Krankte Aufträge werden mit umgebender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigelegt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.

Gegen **Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Verstopfung**, ferner gegen **Kinderkrankheiten** giebt es kein besseres Mittel, als den **Schlesischen Fenchel-Honig-Extract** von **Emil Szczyrba in Breslau**, welcher in ganzen Flaschen zu 18 Sgr., in halben zu 10 Sgr., in viertel Flaschen zu 5 Sgr. allein echt zu haben ist bei **Gustav Elbe**.

Gartenlaube, Daheim,

und sonstige Zeitschriften aller Jahrgänge (geb. oder broch.) kauft behufs Export zu höchsten Preisen **Serbe'sche Buchhandlung, Leipzig.** Offerten mit Preisangabe ist das entfallende Briefporto zur Rückantwort beizufügen.

Schwerhörigkeit. „An die Apotheke Neudorf, Sachsen: „Ich theile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihr ausgezeichnetes Ohröl völlig von ihrer langen Schwerhörigkeit befreit ist.“ Windmühlenb. Fr. Gärtner, Stütz b. Leipzig.“ Zu haben mit **380 Dankschreiben von Geheilten und Ärzten** in Merseburg bei **Gustav Elbe**.

Heute ist wieder Russischer großkörniger **Caviar** angekommen, Messinair Apfelsinen und Citronen, sehr schöne eingemachte Preiselbeeren und große Türkische Pflaumen

empfehlen

Wittwe **Hädrich**
an der Stadtkirche.

General-Versammlung

der Fabrik- und Handarbeiter Sonnabend Abend 7 1/2 Uhr im Rischgarten. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Versammlung des Gewerbe-Vereins
Sonnabend den 4. Februar, Abends 8 Uhr im Rischgarten.

Verkauf der Journale.
Fortbildungsschule.
Physikalisches.

Glas.

Rathskeller.

Mittwoch den 1. Februar, von Abends 7 Uhr ab, **Salzknochen.**
Reinhard.

Einladung

zum **Pfannenkuchenschmaus und Ball** in Wölkau
Sonntag den 5. Februar. **W. Buschendorf.**

Die Grund- und Gebäudesteuer-Rolle des Gemeindebezirks Niederbeuna liegt bei mir von heute ab 14 Tage für die Steuer-Interessenten zur Einsicht aus.

Niederbeuna, den 28. Januar 1871.

Ortsrichter **Hündorf.**

Ein Lehrling wird unter billigen Bedingungen gesucht
Verz, Fischlerstr.,
Vorwerk Nr. 462.

Ein Mädchen wird gesucht und findet fortwährend Arbeit bei
W. Goldig, Schneidermeister.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Creytau** sucht zum 25. März 1871 einen Nachtwächter und Gänsehirt, verbunden mit der Schafhütung, Bewerber haben sich mit Zeugnissen versehen bei dem Ortsvorstand **Bianke** zu melden.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten in Weissenfels bei

Louis Kleinke,
Julius Pfeiffers Nachfolger, Klempnermeister.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Delraffinerie und Agentur für die Feuer- und Lebensversicherungsbank in Gotha ist pr. 1. April e. eine Lehrlingsstelle offen.
Merseburg, den 28. Januar 1871.

Otto Pockolt.

Große gelbe Kichererbsen kauft, bei Einsendung von Säden gegen Kasse und erbittet Offerten
C. F. Hildebrandt,
Gispersleben b. Erfurt.

Für Pensionaire.

Zwei Schüler von Außerhalb finden zu Ostern eine gute Pension; zu erfragen beim Restaurateur Herrn **Kluge, Hofmarkt 368.**
Einen Lehrling sucht

W. Bergerner,
große Sixtiggasse 582.

Ein junger Mensch von 16—20 Jahren, womöglich vom Lande, wird bei gutem Lohn als Markthelfer gesucht.

S. Walbe, Oberbreitestr. 481.

Mehrere Hausmädchen, Knechte und Viehmägde werden gesucht; Näheres zu erfragen in dem Gefindevermittlung-Comptoir von **Friederike Wablers, Breitenstraße Nr. 413.**

Am Montag Morgen ist eine Cylinderuhr mit zerprungenem Glas und ein schwarz und weißes Shawl-Tuch von einem Cyzaren verloren worden und gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Dank. Wir können nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise der Liebe, die uns, seitdem unsere Männer zur Fahne einberufen, zu Theil geworden sind. Dank dem Herrn Landrath Weidlich für seine Unterstützung, Dank dem Herrn Kreis-Secretair Kuhfuß für seine rastlose Bemühung, die er uns bewiesen hat, Dank allen geehrten Gebern der Stadt für die reichen Unterstützungen. Möge Gott ihnen ein reiches Vergeltung sein.

Die acht Landwehrfrauen.

W. D. A. J. M. B. A. F. B. B. A. G. J. B.
H. H.

Ein Hausmädchen, mit guten Attesten versehen, wird zum ersten April gesucht Oberaltenburg 819. bei **Leonhardt**.

Zur Aufwartung für den größten Theil des Tages wird auf einige Monate eine Frau oder ein gefesenes Mädchen zum baldigen Antritte gesucht. Näheres **Sältergasse Nr. 661**, eine Treppe.

Heute Nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, die hinterlassene Wittwe des Consistorial-Secretairs **Dr. Seidel, Clara** geb. Höpfer im 36. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Merseburg, den 29. Januar 1871.

Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Mittwoch den 1. Februar Nachm. 3 Uhr statt.

Aktendnachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Bürger u. Conditoren-Hennersdorf mit Jgfr. A. C. Kramer aus Leipzig. — Gestorben: die hinterl. jüngste Tochter des zu Stendal verst. Kreisassessor-Boten Schulz, 39 J. alt, an Nervenleiden.

Domkirche: Durch die Dankfeier am vergangenen Sonntage Abends 6 Uhr, haben die bisherigen Gebets- und Andachten ein Ende und ist deshalb Mittwoch den 1. Februar **keine Gebetsandacht**.

Stadt. Geboren: dem Uhrmacher Frohnsdorf ein Sohn; dem Bürger u. Seilermeister, Seydewitz eine Tochter; dem Königl. Kreisgerichts-Canzlist Pfaff eine Tochter; dem Lohnfuhrern Krause ein Sohn; dem Handarb. Schilke ein Sohn; dem Uhrmacher Sittler eine Tochter; dem Papiermacher Beckmann eine Tochter; dem Lehrer an der 1. Bürgererschule Schumann eine Tochter. — Gestorben: der Drebergschüler Albrecht, 59 J. 11 M. 14 T. alt, an Verzehmung; der Handarb. Löpfer, 49 J. alt; am Brand; der Bürger und Maurermeister, Leisinger, 84 J. 4 M. 18 T. alt, an Lungenerkrankung; die nachgel. Wittwe des Provinzial-Schul-Secretair in Magdeburg Dr. Seidler, 35 J. 9 M. 3 T. alt, an Brustkrankheit.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr Gebets-Gottesdienst: Herr Pastor Heinkefen.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Fabrikarb. Prinz, genannt Grune, eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. Wittwe des Königl. Kornmessers Spott, 77 J. alt, an Altersschwäche; der zweite Sohn des Schmiedemeisters, Hartmann, 2 J. 10 M. alt, an der Wassersucht.

Katholische Kirche. Donnerstag den 2. Februar am Feste Mariä-Vichtmeh 9 Uhr Früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

Die längst ersehnte Capitulation von Paris ist in entsprechender Weise in unserer Stadt durch Flaggenhonneur, glänzende Illumination und Freudenentwürfe gefeiert worden. Möchten wir auch nun bald das Friedensfest feiern können.

Literarisches.

Die größte und am reichsten illustrierte Kriegszeitung — Hallberger's „**Vom Kriegsschauplatz**“ — hat eine so glänzende Aufnahme gefunden, daß während des Erhebens fünf Nachdrücke nötig wurden, — gewiß bei der unerhörten Zahl von Geschichteten des Kriegs das beste Zeugnis für die Gebiegenheit des Inhalts, die Pracht der Ausstattung dieser Zeitschrift; aber es war eben eine Zeitschrift, die bringen mußte, was jeden Tag an Bildern und Berichten einliefe, und die bei einem nicht sonderlich handlichen Format gar Vielen auch zu theuer war. Darum ist es ein glücklicher Gedanke des Verlegers, von diesem prächtigen und trefflichen Blatte eine billige **Volks-Ausgabe** in handlichem Format zu veranstalten und in dieser an den gebiegenen Faden der „Geschichte des Kriegs“ von Wilhelm Müller, welche populär geschrieben ist, wie keine andere, den reichen Inhalt der Zeitschrift an interessanten Erzählungen und Berichten ihrer zahlreichen Spezialcorrespondenten und sachmännischen Aufsätzen aus der Feder eines berühmten Militärhistorikers, illustriert durch die besten Bilder ihrer Spezialartisten, zahlreiche Karten und Pläne aller Schlachtfelder und Festungen, anzureichen. Die uns vorliegenden Hefte geben mehr, als der Prospect verspricht: — die „**Volksausgabe vom Kriegsschauplatz**“ ist ein echtes Volksbuch, das wir jedem unserer Leser empfehlen, vor Allem aber in die Hände der Hunderttausende unserer vom Kriege heimkehrenden Brüder als schönste Erinnerungsgabe gelegt zu sehen wünschen möchten. Nur der riesige Erfolg der Zeitschrift „**Vom Kriegsschauplatz**“ macht den Preis der Volks-Ausgabe (2½ Sgr. oder 9 Kr. für das Heft) erklärlich — er macht sie aber auch zum Volksbuch im vollsten Sinn des Wortes!

„Je länger der Krieg sich hinzieht (schreibt ein Norddeutsches Blatt), desto schwieriger wird es, irgend einem Theile der deutschen Armee, irgend einem Stamme des deutschen Volks den Preis zuzusprechen, welchen die Franzosen weiland ihrem Marschall Ney zuerkennen, „unter Tapfern der tapferste“ zu sein. Kaum haben die Brandenburger, die Ostpreußen, die Hessen, die Hannoveraner und Oldenburger anscheinend das Höchste und Außerordentlichste geleistet, so folgt ein Tag, wo Sachsen, Schwaben, Franken, Pommeren ihnen den Ruhm streitig machen, und der Letzte scheint immer der Beste zu sein. Es braucht nur eine Gelegenheit einzutreten, welche Auszeichnung gestattet, und man kann sicher sein, daß die Gelegenheit benützt wird, gleichviel, welchem Corps sie sich darbietet. Die Truppen des General Werder hatten bis dahin eine zwar wichtige, aber nicht sehr augenscheinliche Rolle im Kampfe gegen Garibaldi und Francitireux mit größter Aufopferung durchgeführt, die Gelegenheit zu blendenden Thaten hatte ihnen die Laune des Zufalls verlag und ohne die drei Tage von Belfort würden sie in der Geschichte dieses Krieges einen zwar ehrenvollen, aber nicht sehr sichtbaren Platz eingenommen haben. Von jetzt an können sie sicher sein, daß man ihre dreifachen Ehrentag neben den glorreichsten Thaten des ganzen Krieges nennen wird. Daß gerade den Badenfern ein so glänzender Antheil an diesem Ruhme zufällt, wird allen denen besonders erfreulich sein, welche Badens Verdienste um Süddeutschlands Haltung zu würdigen wissen. Dem Deutschen

Kaiser, welcher um die nämliche Stunde im Schlosse zu Versailles ausgerufen ward, als Bourbais vier Armeecorps sich zum Rückzuge vor dem einen deutschen Warden, mag es wohl als gute Vorbedeutung gelten, daß gerade in dieser weltgeschichtlichen Stunde die Söhne der Grenzmark des Reiches dem welschen Nachbar am Fuß der Vogesen ein siegreichs „**Bis hierher und nicht weiter!**“ zuriefen.“

(Prov. Correspond.)

Offizielle Kriegsnachrichten.

Dem Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist den 28. d. M. spät nachsichende Mittheilung zugegangen:

Versailles, den 28. Januar. Es ist von dem Reichskanzler Grafen Bismarck und Herrn Jules Favre die Capitulation aller Pariser Forts und ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand zu Land und zu Wasser unterzeichnet worden. Die Pariser Armee bleibt in der Stadt Kriegsgefangen.

An die Kaiserin und Königin.

Versailles, den 29. Januar. Gestern Abend ist ein zwöchentlicher Waffenstillstand unterzeichnet worden. Linie und Mobile Kriegsgefangen und in Paris internirt. Garde-Nationale, Sedentaire übernimmt die Aufrechterhaltung der Ordnung. Wir besetzen alle Forts, Paris bleibt cernirt und darf sich versorgen, wenn die Waffen ausgeliefert sind. Eine Constituante wird nach Bourdeaux in 14 Tagen berufen. Die Armeen im freien Felde behalten ihre respectiven Landstrecken besetzt mit Neutralitätszonen zwischen sich.

Dies ist der erste segensvolle Lohn für den Patriotismus, den Heldenthum und die schweren Opfer. Ich danke Gott für diese neue Gnade. Möge der Friede bald folgen. **Wilhelm.**

Versailles, den 29. Januar Nachts. Die Besetzung von St. Denis und sämtlichen Forts von Paris hat am 29. ohne Zwischenfall stattgefunden. von Poddbielski.

Versailles, den 30. Januar.

Der Kaiserin und Königin in Berlin.

Die Uebergabe aller Forts hat incl. St. Denis im Laufe des gestrigen Tages ohne alle Widersehtigkeiten und Störung stattgefunden. Von unseren Belagerungsbatterien sah ich die Preussische Fahne auf Iffly flattern. Heute Schnee und Thaumetter. Eben rückte das 5. Jäger-Bataillon ein, das seit dem 19. September auf Vorposten stand und doch excellent ausah. Es verlor beim letzten Ausfalle 5 Offiziere und 80 Mann. **Wilhelm.**

Der Fall von Paris.

Sie fiel, sie fiel, die Stadt der Prunkpaläste!
Die Stadt der Ueppigkeit, die Gille, sie fiel!
Nun endlich nimmt sie auf die deutschen Gasse,
Sie ziehen ein mit frohem Sang und Spiel!

Ihr ward die Ehre nicht tragisch zu fallen,
Nicht stolze Trümmer stellt sie stolz zur Schau!
Des Hungers Zammerbit erfüllt die Hallen,
Die blicke Noth bezwang den stolzen Bau!

Ja, was uns Alle bänbigt: das Geweine,
Es hat besiegt der Stolzen harren Sinn,
Und nicht umstrahlt vom hohen Glorienscheine,
Vom Ruhmesglanz, sanft Du: Paris, dahin!

Zum dritten Mal siehst Du die deutschen Sieger,
O fürchte endlich deutschen Heldeemuth,
Das Volt der Denter ward zum Volt der Krieger,
Vergebens frömte Deiner Söhne Blut!

Paris, Paris! Du Heerd der Völkermorde,
Des treulen Unrechts: ruhelose Stadt!
Du Paradies für wilde Menschenhorde!
Was ist Geschichte Dir? — ein leeres Blatt!

In ew'gem Wechsel, unter Schauerfscenen,
Heut Republik und morgen Despotie,
Und Ueberhebung ward und frech Verhöhnern
Der Völkler nah und fern Dir zur Wanie!

Du küßtest oft Dein thörichtes Gebahren,
Doch neues Unheil schuf ein neuer Wahn;
Du bist bestraft, hast Schredliches erfahren!
Wirft endlich Du betreten bessere Bahn? —

Sie fiel, sie fiel, die Stadt der Prunkpaläste!
Die Stadt der Ueppigkeit, die Gille, sie fiel!
Nun endlich nimmt sie auf die deutschen Gasse,
Sie ziehen ein mit frohem Sang und Spiel!

Grüne: Sang! klingt stark und hell: ihr Gloden!
Kanonen: dröhnt! kein Herz bleibt treudecker!
Hoch: Kaiser Wilhelm Dir in Silberlodern!
Hoch: deutsches Reich! Hoch Deinem tapfern Heer!

Heinr. Kessel, Bürgermeister in Scheubitz.